

Zu dieser Ausgabe

Diese Ausgabe des «Seelenkalenders» folgt der Fassung der Handschrift Rudolf Steiners, wie sie faksimiliert wiedergegeben ist (S. 7-58 – vgl. *Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe*, Nr. 37/38, S. 6-23). Die Zeichensetzung ist in der Handschrift kaum vorhanden. Sie wird durch die der 1. Ausgabe (*Im Jahre 1879 nach des ICH Geburt*, «Seelenkalender») – allerdings abgetönt – ergänzt. Für die einmalige Lektüre ist der objektive Inhalt wichtig und die Zeichensetzung soll dementsprechend einen allgemeingültigen Charakter haben. Für die wiederholte Meditation ist das anders: Nicht der objektive Inhalt steht hier im Vordergrund, sondern das ganz individuelle Erleben. Hier gilt eine innerlich erlebte «Zeichensetzung», die immer neue Formen annehmen kann. Der Meditierende kann z. B. in der 2. Zeile der zweiten Woche zu einer gewissen Zeit ein abschließendes Semikolon erleben. Im Laufe der Zeit kann sich aber sein Überblick so erweitern und sein Erleben so vertiefen, dass sich für ihn das Semikolon in einen dynamischeren, die ersten zwei Zeilen erklärenden Doppelpunkt verwandelt. So möchte die Abtönung auch dazu dienen, dass die Zeichen leicht übergangen werden können.

Das Vorwort zur 2. Ausgabe (S. 5) und die Einleitung zur 1. Ausgabe (S. 59) sind der neuen Rechtschreibung behutsam angepasst.

Die Textvarianten zwischen der Handschrift und der 1. Ausgabe sind auf S. 61 angeführt. Betreffs des Entwurfs des Umschlags (S. 6) s. das genannte *Beiträge*-Heft, S. 5.

Jedes Jahr wird zu Ostern mit der 1. Woche begonnen. In Bezug auf die Beweglichkeit des Osterfestes heißt es in den *Beiträgen* (Nr. 37/38, S. 4): ««Damals fragte ich [Johanna Mücke] Herrn Doktor darum und er sagte: die Hauptsache sei, daß immer mit der ersten Strophe zu Ostern begonnen werde. Die Verschiebung habe nicht viel zu bedeuten, da er immer je drei Strophen der Wochensprüche in der gleichen Stimmung gehalten habe.» ... äußerte er sich genau so Marie Steiner gegenüber: «Die Sprüche seien innerlich so gestaltet, daß je drei Sprüche sich an eine Grundstimmung schließen, dann wieder drei die nächste Stimmung umfassen.»»

Das auf S. 4 angeführte Vorwort zum Seelenkalender (s. *Beiträge*, S. 36) wurde in keiner der drei zu Lebzeiten Rudolf Steiners erfolgten Ausgaben (1912, 1918 und 1925) gedruckt.